

nommenen Revisionen, 8849 Invalidentrenten- und 140 Altersrentenfachen, zusammen 8989 Sachen. Hier von wurden erledigt durch Urteil 5799, auf andere Weise (Zurücknahme, Zurückweisung wegen verpäteter Einlegung u. v.) 524, zusammen 6323 Revisionen. In 378 Sitzungen wurden 5706 Sachen mündlich verhandelt. Von den 5799 durch Urteil erledigten Revisionen wurden die Schiedsgerichtsurteile in 4548 Fällen bestätigt und in 173 Fällen völlig oder teilweise abgeändert. In 1078 Fällen wurde die Sache an das Schiedsgericht oder an den Vorstand zurückverwiesen.

Politische Uebersicht.

Die deutsche Reichsschuld betrug nach dem Bericht der Reichsschuldenkommission Ende März 1907 rund 8593 Millionen Mark, während Kredite offen waren im Betrag von 76,3 Millionen. Bis zum Schluss des Monats Februar 1908 beliefen sich die in das Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsschulden auf 631 194 200 M. Von Reichsschatzschnecken war der volle Betrag von 120 Millionen Mark in Umlauf. Von den bereits fällig gewordenen vierprozentigen Schatzanweisungen von 1900 über 80 000 000 M. ist die Serie 4 über 20 000 000 M. eingelöst worden, ohne daß dafür neue Schatzanweisungen ausgegeben sind. Hierzu tritt die 3½-prozentige Serie 3 der Schatzanweisungen von 1904 von 100 000 000 M., so daß zusammen 160 000 000 M. in Umlauf sind.

Im Ausschuss der bayerischen Reichsratskammer hat der Antrag des Grafen Loerring auf bessere Ausnutzung der bayerischen Staatsforsten einstimmige Annahme gefunden. Der Antrag gelangt am Samstag in das Plenum des Reichsrats zur Verhandlung.

Die Regierung von Lippe-Deimold hat dem Landtag ein neues Volksschulgesetz vorgelegt. Es bringt u. a. die Befreiung der geistlichen Schulaufsicht, Herabsetzung der Normalstufenzahl von 120 auf 100, Erlass des Konfessionsrats durch eine Oberschulbehörde, Anstellung praktischer Schullehrer als Inspektoren und die Anstellungsmöglichkeit weltlicher Lehrkräfte.

Im Budgetausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses kam gestern und vorgestern die Wahrheits-Affäre zur Sprache. Unterrichtsminister Marchet stellte in Bezug auf die angebliche Interdiction des Rintinis fest, daß ihm gegenüber das Verlangen nach Entfernung Wahrheits von der Beamtung niemals gestellt wurde. Ein solches Verlangen wäre auch eine unzulässige Einmischung in eine Angelegenheit gewesen, die ausschließlich den österreichischen Organen vorbehalten ist, und hätte daher abgelehnt werden müssen. Der Minister erklärte weiter, daß für die Kirchenrechtslehrer an einer weltlichen Fakultät die Freiheit der Lehre und der Forschung genau dieselbe sei wie für jeden andern Rechtslehrer. Die durch die Staatsgrundgesetze gewährte Garantie der wissenschaftlichen Forschung bleibe unerrückbar die Richtschnur des Ministers. Von einer Maßregelung des Professors Wahrheits könne und dürfe daher keine Rede sein. Was die Stellen der Professur Wahrheits betreffe, welche religiöse Empfindungen schwer verletzen, sei es durch die Beschlagnahme und das gerichtliche Verfahren dem Minister nicht möglich, ein Urteil abzugeben. — Im ungarischen Abgeordnetenhause ist am Dienstag die Revision der Hausordnung nach mehrwöchigen schweren Kämpfen endlich mit großer Mehrheit angenommen worden. Vor der Abstimmung kam es noch einmal zu Zwischenfällen.

Im griechischen Parlament sprach der Ministerpräsident über die geplante Marino-Reorganisation. Er erklärte es für ratsam, einen ausländischen Offizier als Marineminister nach Griechenland kommen zu lassen. Die Reorganisation, sowie der Bau zweier geplanter neuer Eisenbahnlinien und die Anschaffung griechischer Flugschiffe aus Bulgarien, würden ein Kapital von 100 Millionen erfordern,

ringt — Unordnung im Keller. Schwer verdächtig blieb Richard Glaser, an den er zuletzt eindringliche Worte richtete:

„Sie hätten sich nicht tiefer ins Reich zu verstricken brauchen, wenn Sie mir klare Aufschlüsse gegeben hätten, anstatt meinen Fragen hartnäckiges Schweigen entgegenzusetzen.“ Ich ließ er seine Rede gegen Richard.

Seine anfängliche Vermutung, daß der Mord an dem armen, jungen Geschöpf aus einem tieferliegenden Grunde geschehen sei, war ihm im Laufe der Untersuchung fast zur Gewissheit geworden.

Richard ließ Glaser alles über sich ergehen. Dagegen überließ er ihm dem Kriminalkommissar Meyer und dessen dem Schatzmann, den Ruler in dem bereitstehenden Wagen nach dem Untersuchungsgefängnisse in Moabit zurückzuführen.

Eine Viertelstunde später fuhr Richard durch den goldenen Sonnenglanz seiner finsternen Ost entgegen, die Seele erfüllt von verzweifelter Hoffnungslosigkeit.

Es war ihm, als sei er in dieser furchtbaren Stunde für immer losgerissen von dem bunten, wogenden, freundlichen Leben, das da drängen rasselnd weiterließ in seinem Laufe. Für ihn war nun alles zu Ende, alles! Seine Kunst, sein Glück — alles, was ihn bis jetzt mit Daseinsdrang durchglüht hatte; er kam sich vor, als führte man ihn lebendig seinem Sarge zu!

Und droben in Denny's Wohnung lag Maria auf ihrem Bett und schlachtete herzbrechend. Sie hatte ihrer leidenschaftlichen Erbitterung gegen Glaser Luft gemacht, aber

welches der Staat durch eine Anleihe zu beschaffen genötigt sei.

Nach Meldungen aus Marokko soll Mulay Hafid mit seinen Truppen jetzt in das Gebiet der Schanjas eingedrungen sein. — Von Port Vendres aus ist ein Dampfer mit einer großen Ladung Telegraphenstangen, die zur Herstellung neuer Telegraphenlinien dienen sollen, nach Casablanca abgegangen. — Dem spanischen Minister geht demnach ein Gesetzentwurf zu betrefend die Bildung zweier marokkanischer Bataillone, von denen das eine für Ceuta, das andere für Melilla bestimmt ist. Die Bataillone werden von spanischen Offizieren kommandiert werden; die Hälfte der Unteroffiziere und zwei Drittel der Korporale werden Marokkaner sein.

Auf dem amerikanischen Vertreter des koranischen Staatsrats, Stevens, wurden in San Francisco von zwei Koreanern mehrere Schüsse abgegeben aus Rache dafür, daß Stevens dem Vorgehen Japans in Korea Vorwurf leistete. Stevens, der verwundet wurde, erlitt einen der Angreifer.

Der chinesische Gesandte in Washington wurde amtlich benachrichtigt, der Bijedung von Kankung habe Anweisung erhalten, Vorbereitungen zur Begrüßung der amerikanischen Flotte in den chinesischen Gewässern zu treffen. Der Gesandte machte hier von dem Staatsdepartement Mitteilung; dies wird als Einladung seitens Chinas angesehen.

Preßstimmen zur Reichstagsrede des Fürsten Bülow.

Berlin, 25. März. Nachdem der Journalistenkreiß im Reichstage beigelegt ist und in der letzten Versammlung der Journalisten beschlossen wurde, die gestrige Rede des Reichskanzlers zur Veröffentlichung frei zu geben, teilen die Morgenblätter diese Rede nach der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg.“ mit. In der parlamentarischen Ausgabe des öffentlichen Blattes wird außer der erwähnten Rede noch zweite kürzere Erklärung des Fürsten Bülow sowie ausführlich die Rede des Staatssekretärs von Schön abgedruckt. Einige Morgenblätter besprechen bereits die erste Bülow-Rede.

Paris, 25. März. Ueber die Reden des Reichskanzlers Fürsten von Bülow und des Staatssekretärs v. Schön schreibt der „Figaro“: Beglückwünschen wir uns zu dem ersten gemeinsamen Auftreten, durch das Fürst von Bülow und Herr von Schön gerade in dem Augenblick das Wort ergriffen haben, wo sich die französische Kammer anschickt, die Marokkokredite zu verhandeln. Die amtlichen Berliner Redner haben im voraus jenen hiesigen Deputierten geantwortet, die allzu beunruhigt und spitzfindig immer wieder wiederholen, daß die marokkanische Politik Frankreichs notgedrungen zu einem Konflikt Frankreichs mit Deutschland führen müsse. Die Sitzung des Reichstages beweist, daß Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit anerkannt werde. Möge man uns keine engbrüstige Auslegung der Algerien-Akte vorkommen lassen, da wir ja ihrem Geiste treu bleiben. Möge man unter dem durchaus berechtigten Vorbehalt der wirtschaftlichen Interessen unserer Aktionen in Marokko nicht widersprechen, wo wir alle unsere Rechte verteidigen, indem wir dabei die übernommenen Verpflichtungen respektieren und das Vertrauen Europas rechtfertigen.

Der „Gaulois“ meint, die Reden des Reichskanzlers und des Staatssekretärs v. Schön zeigten, daß Deutschland in betreff Marokkos seine Stellung behauptet. Seine Courtoisie ist mit wohl berechtigten Einschränkungen umgeben und schließt keineswegs das beständige Mißtrauen gegen die Absichten Frankreichs aus. Auch Frankreich könne fortfahren Gut und Blut in Marokko zu opfern. Deutschland werde keine Ansprüche erheben, so lange Frankreich für den Teil der Brüste arbeite.

Der „Petit Parisien“ erklärt, die Darlegungen des Reichskanzlers seien durch den langklingenden Ton besonders bemerkenswert.

London, 25. März. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen die gestrige Rede des Fürsten Bülow. Nur wenige bringen bereits Kommentare.

anstatt darüber Benugung zu empfinden, fiel ihr die Rede wie ein schweres Gewicht aufs Herz; sie hatte ihr Teil dazu beigetragen, ihn zu verächtlichen, sie, deren Liebe die Eifersucht in brennenden Haß umgewandelt hatte!

Das Gericht machte große Anstrengungen, um Näheres über die Persönlichkeit der Ermordeten zu erfahren. Beim Theater sagte man aus, daß sie im allgemeinen sehr zurückgezogen gelebt, auch keinen Verkehr mit Kollegen und Kolleginnen gehabt habe. Die Angaben, die sie bei ihrem Engagement über ihre Herkunft gemacht hatte, erwiesen sich als falsch. Niemand konnte die Frage beantworten, ob Goldblitz ein Pseudonym oder ihr wahrer Name gewesen war; nach einem Lauschein sprach man vergebens. Es herrschte völlige Dunkelheit über ihre Person, und die Beamten konnten sich der Vermutung nicht verschließen, daß das schöne Mädchen irgend einen Grund gehabt habe, sich nach seine Angelegenheiten mit einem Schleiher des Geheimnisses zu umhüllen. Bergelich blieb auch das letzte Mittel, einen Aufschluß in den Zeugnissen zu erlangen und die etwaigen Verwandten der Ermordeten zur Erklärung anzufordern.

Reis Mensch antwortete darauf; es mußte also angenommen werden, daß sie keine Angehörigen mehr besaß.

Mit gleichem Mißerfolg forschte man nach der Herkunft der seitens der weißen Kette, die man neben der Leiche gefunden hatte. Von niemandem war die Goldblitz mit einer solchen Blume gesehen worden, und die Gärtner Berlins erklärten einstimmig, daß die Kette weder von ihnen gezogen, noch bei ihnen gekauft worden sei. Dagegen bestätigten sie mit gleicher Einmütigkeit, daß man es mit einer

„Standard“ schreibt: Ein Teil der Rede bezwecke, die Abwendung des Kaiserbriefes an Lord Tweedmouth zu rechtfertigen. Der Brief eines Monarchen so meine Fürst Bülow, könne nicht als ein Staatsdokument bezeichnet werden, aus dem einzigen Grunde, daß er politische Fragen behandle. Wir können diese Auffassung nicht teilen, sagt das Blatt, besonders wenn es sich um einen Monarchen handelt, der über eine quasi absolute Gewalt, Krieg oder Frieden zu bestimmen, gebietet. Der Kaiser ist von seiner persönlichen Gewalt so überzeugt, daß seine Worte und seine Gesten einen ganz bestimmten Zweck entsprechen. Bezüglich der deutschen Marinebauten scheint es uns, daß Deutschland größere Ausgaben macht, als es seine Küstenverteidigung und sein Handel erheischen.

„Daily Mail“ führt aus: Der fragliche Brief ist zwar ein solcher von einem Gentleman an einen Gentleman. Wenn aber einer dieser Gentleman der deutsche Kaiser ist und der andere Chef der englischen Admiralität ist, so kann es nicht Wunder nehmen, wenn dieser Briefwechsel Aufregung verursacht hat. Wir sind der Ansicht, daß eine solche Korrespondenz vermieden werden muß.

„Daily Chronicle“ sagt über die Erklärung des Fürsten Bülow, daß sie seiner Bemerkung zustimme, wonach jeder Staat das Recht habe, seine Rüstungen selbst festzusetzen. In behaupten sei, daß er es für nötig gehalten habe, in wenig befälliger Weise auf den englischen Vorschlag zur Reduktion anzupfeifen. Da aber der Fürst von der Wichtigkeit des Konzerts durchdrungen sei, dürfe man auf die Erreichung irgend eines Uebereinkommens rechnen.

„Daily Graphic“ ist erfreut über die Versicherung Bülows, daß das deutsche Flottenprogramm nur die Defensiv im Auge habe und daß das deutsche Volk mit dem englischen in Frieden leben wolle. So dürfe man hoffen, daß die Polemik, durch welche die herzlichen deutsch-englischen Beziehungen jetzt bedroht seien, schwinden werde.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

1. Ebhausen, 26. März. Bei der gestern vorgenommenen Ergänzungswahl des Bürgerausschusses wurden an die Stelle des verstorbenen Mitglieds Christian Beutler, Böwenwirt und des in den Gemeinderat berufenen Ehr. Hauser, Schreinermeister, Fabrikant Johs. Schütte und Tuchmacher Johs. Rath gewählt.

r. Stuttgart, 25. März. Soeben ist das neue Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechkonkurrenzen in Württemberg für das Jahr 1908 herausgegeben worden. Die Neuauflage stimmt im drucktechnischen Arrangement mit ihrer Vorgängerin vom Jahre 1907 ungefähr überein, zeigt aber auf den ersten Blick eine erhebliche Zunahme der Fernsprechteilnehmer. Um die Zahl der Nebennummern im Lederschlag festzustellen, mag man im Durchschnitt für jede der 68 neuen Druckseiten 40 weitere Teilnehmer annehmen; so kommt man auf rund 2700 Teilnehmer, die sich im Laufe eines Jahres in Württemberg für ein billiges den ungehinderten Zugang für diese moderne Einrichtung gesichert haben. Ob die schwedende Erneuerung in Telephongebührentarif noch norddeutschem Muster diese jährliche Steigerung weiterhin verbürgt; mag mit Recht bezweifelt werden.

r. Stuttgart, 25. März. Im Angelegenheit des Staatsanwalgers erließ das R. Württembergische Finanzministerium ein Preisanschreiben unter den in Württemberg ansässigen oder geborenen Architekten zur Erlangung von Entwürfen für die zu erbauenden R. Hoftheater in Stuttgart. Einladung zur Beteiligung ist auch an eine beschränkte Anzahl im Theaterbauwesen erfahrener, deutscher Architekten ergangen. Ein Preisgericht von sieben technischen und fünf nichttechnischen Mitgliedern entscheidet nach Mehrheitsurteil über die Entwürfe, die bis 1. Oktober 1908, abends 7 Uhr beim Sekretariat der R. Domänenverwaltung in Stuttgart unter den üblichen Bedingungen eingeleistet werden müssen.

ganz neuen, noch niemals vorher gezeigten Varietät zu tun habe, über deren Ursprung auch die großen, anständigen Gärtnerfirmen keine Auskunft zu geben vermochten.

So lagerte ein gleiches Dmstel über der Person der in ihrer Blüte hingemordeten und über der weißen Blume, die Zeugin ihres furchtbaren Sterbens gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

Die neueste Mode im Kongostaat. Seit längerer Zeit schon fragte sich die Postverwaltung in Brüssel, was wohl aus den lebernen Säcken werden mochte, in welchem sie die Briefpost nach dem Kongostaat zu expedieren pflegt. Diese Säcke waren nämlich jedesmal, bald nach ihrer Ankunft, auf rätselhafteste Weise verschwunden. Jetzt hat man endlich des Rätsels Lösung gefunden: die Keger, die im Kongostaat von der Postverwaltung als Briefträger beschäftigt werden, haben die Säcke fälschlich, um sie ihren Frauen oder ihren Bräutern zu schenken. Die Weiber schnitten den Säcken weg, zogen sich die Säcke über den Kopf, befestigten sie an den Hüften mittels des Schließhakens, kurz: machten sich daraus einen Rock. Und deshalb sieht man jetzt im Kongostaat so viele Kegerinnen, deren Röcke hinten die merkwürdige Aufschrift „Brüssel-Zentrum“ tragen.

Der Unterschied. Der Bericht Richter: „Was taten Sie, Duder, als Ihnen der Einblauer sagte, Sie wären ein Esel?“ — Duder: „Ich hab' bloß den Kopf geschüttelt, Herr Richter.“ — Richter (zum Einblauer): „Aber das ist doch kein Kraßbares Begehren, Einblauer.“ — Einblauer: „Doch, Herr Richter, er tat nämlich nicht seinen Kopf schütteln, sondern weinen.“

Borgelchen ist mit 7000 M.

r. Stuttgart hat Rosen (Gewerkschaft für Handel und Schuttwesen) Kleinhandels.

r. Tübingen haben Theodor Theodor Die Bohrer Bohrtreibe Löhner, etwas geblieben.

ausgebaggert allerlei Bäume verprügelt eine

Schöne wurde heute Kocher aus Nachden er hatte, wollte derwärts ein

r. Ulm, Deutschland an liegen: Frau Philipp Bürgel Oberleutnant

Stuttgart alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Stuttgart

alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Stuttgart

alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Stuttgart

alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Stuttgart

alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Stuttgart

alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Stuttgart

alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Stuttgart

alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Stuttgart

alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Stuttgart

alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Stuttgart

alten Clara auf einem Zin wurde, hatte Strafkammer, und Esperein darauf in G getan; in S Damit meinte Dieser erhob Staatsanwalt Verleibung Sachverhandlung irgend eine S könne. Die r. Ulm, markten gehalt der sich in bei geschwollen, b lag. Die An den vorzeitigen Tod ist unmei Erbrechen her die Beschuldigte Strafe sehe er n des Vater's ab Schabel der S tracht komme abends verhöf darin, daß da 6 Uhr verhöf

r. Ulm, Division hatte Inf. Reg. 15 beantwortet, mit dem er lin

Aufforderung betreffend die Hundeabgabe.

Die Hundesteuerpflichtigen werden hiermit zur Besteuerung ihrer Hunde auf das kommende mit dem 1. April beginnende Steuerjahr anzuordnen.

Wichtigend für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist das Halten des steuerbaren Hundes am 1. April und, falls der Hund erst später das Alter von 3 Monaten überschreitet, für den Rest des Jahres das Halten jenes zu diesem Zeitpunkt.

Auf den 1. April haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche zu diesem Zeitpunkt einen Hund von steuerpflichtigem Alter halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde halten, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben.

Diese Anzeige hat spätestens bis 15. April zu geschehen. Wer am 1. April einen im Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls bis 15. April Anzeige zu erstatten, wenn er von der Steuer für das neue Jahr befreit sein will.

Abmeldung außer dieser Zeit befreit nicht von der Steuer. Die An- und Abmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei der unterzeichneten Gemeindebehörde (im alten Zellerturm) zu erfolgen.

Die Hundeabgabe beträgt jährlich 12 M einschließlich 4 M Zuschlag. Von letzteren befreit sind nur die zum Halten von Schafen verwendeten Hunde.

Im Übrigen wird auf das am Rathaus angeschlagene Plakat hingewiesen.

Den 26. März 1908.

Der Gemeindebeamte f. d. Hundeabgabe:
Stadtpfleger Leuz.

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft

Nadelholz-Stammholz

im Submissionsaufruf

aus den Distrikten Ritt'enberg, Galsenberg, Hiltberg, Rehrhalde und Winterhalde in größeren und kleineren Losen: 1000 gereifte Fichten, Weisstannen und Föhren (letzte absondert)

I. 820 St. Langholz I. bis VI. kl. mit 760 Fhm.

II. 180 St. Sägholz I. bis III. kl. mit 210 Fhm.

Das Langholz I. und II. kl. und Sägholz I.-III. kl. sind als Bretterwareholz, das Langholz III.-VI. kl. als Bauholz je in besonderen Losen zusammengefasst. Auch sind besondere Aufschlagholze gebildet.



Dem Verkauf sind die in Welt. Staats-Waldungen nennengeführten Stammholz-Klassen und Forstorten (mit Messung nach geraden Zentimetern) zu Grund gelegt.

Die schriftlichen Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten der Forstorten — für jedes einzelne Los abgefordert — spätestens bis

Dienstag, den 31. März
vormittags 10 Uhr

geschlossen mit der Adresse „Offert auf das städtische Nadelstammholz“ bei der Stadtpflege einzureichen. Sofort nach 10 Uhr werden die Offerte geöffnet, wozu die Betenden hiermit eingeladen werden. Tags darauf wird der Gemeinderat über den Verkauf entscheiden, worauf am folgenden Tag die genehmigten Lose an die betr. Käufer ausgeschrieben werden, welche bis zur Ankauf dieser Umschrift an ihre Offerte gebunden bleiben. Die Waldschütze werden auf Verlangen das Holz vor dem Verkauf vorzeigen. Zuschläge wären rechtzeitig zu bestellen bei der städtischen Forstverwaltung.

Altensteig.

Kochherde in jeder Größe

Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff



Regulier-Öfen
Dauerbrand-Öfen
Bügel-Öfen ex ex
Haushaltungsback-Öfen
Leim-Öfen
Fleischbrauh-Öfen
Waschkessel, transportabel

Saminpußtüren
Ascheneimer
Landwirtsch. Maschinen
Wasch- u. Dringmaschinen
Landwirtsch. Geräte
Eiserne Schweinetröge
mit Ulmer Schweinetröge

sowie

Nähmaschinen und Fahrräder

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jul. Müller,

Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.

Im Wege der Zwangsversteigerung

am
Samstag, d. 28. März 1908
vorm. 11 Uhr

gegen bare Bezahlung verkauft

34 St. Gastafeln

für Fenster geeignet.
Zusammenkunft beim Pfandlokal.
Pauser. Gerichtsvollzieher.

(So. Arb.-Verein Nagold)

Heute abend 8 Uhr
in der Traube

Vortrag

von Stadtpfarrer Herz.
„Das religiöse Leben in England.“
Auch Gäste willkommen.

Bestellungen auf Gemüse als

Blumenkohl, Salat, Spinnat, Rettich usw.

auf die Konfirmation nimmt entgegen

Maria Keppler.

Alle Sorten

Gemüse und Blumenamen
von Erfurt sind zu haben bei
Obiger.

Zur Saat.

Sämtliche
Kleesamen
Grassamen
Futtererbsen
Wicken und
Pferdezahnmals

empfehlen in neuer, garantierter
keimfähiger Ware billigt

August Kessler
Teleph. 6.

Esolen erziehen:

Geschichte der neuesten Zeit
von Frankfurter Frieden bis zur
Gegenwart

von

Dr. Gottlob Egelhaaf

Oberstudienrat

Ein harter Band geftet M. 6.—
in Leinen gebunden M. 7.—

Seit 33 Jahren hat der Verfasser mit großem Eifer historische Stoffe zur Zeitgeschichte gesammelt, um ihn jetzt in geschichtlicher Form der Öffentlichkeit zu übergeben. Das Buch ist auf der Grundlage von Vorlesungen, die der Verfasser in den letzten Jahren an der technischen Hochschule in Stuttgart gehalten hat, erwachsen und wird manchem erwünscht kommen, der die Hauptereignisse der letzten Jahrzehnte gern in gedrängter Form überblicken möchte. Die Darstellung ist bei Anfangsbeziehung fortwährend auf Genauigkeit bei Daten und Namen größter Wert gelegt. Ein sehr vollständiges Register erhöht die praktische Brauchbarkeit des Buches, das dadurch ein vorzügliches Nachschlagewerk abgibt, bedeutend. Preis 12 in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

1 Lehrling

kann bis 1. Mai das Feisener-Gewerbe gründlich erlernen.

L. Mauder,
Theater-Feisener
Pforzheim.

Käse-Offert

Esht bayr. Emmentaler vollständig per Pfd. 85 Pf.
" " I. Schweizerkäse sehr fett per Pfd. 75 Pf.
" " II. Schweizerkäse sehr fett per Pfd. 70 Pf.
" " Limburgerkäse sehr feinschmelzig per Pfd. 25 und 30 Pf.
verfendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die
Käseerei Reuningen (Würt.)

Seminar Nagold.

Sonntag, den 29. März, abends 5 1/2 Uhr
in der Stadtkirche

Geistliches Konzert.

Eintritt nach Belieben, doch nicht unter 20 Pf.
Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.
Kgl. Seminarrektorat: Dieterle.

Nagold, 26. März 1908.

Todes-Anzeige.



Trilschenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Luise Gutekunst, geb. Luz,

im Alter von 59 Jahren nach kurzer Krankheit heute abend sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen der tieftrauernde Gatte:

Christian Gutekunst z. Löwen
mit seinen Kindern.

Beerdigung Samstag 28. März nachm. 2 Uhr.

Spar- und Vorschussbank Hailerbach

s. G. m. u. H.

Bilanz

pro 31. Dezember 1907.

Genehmigt in der Generalversammlung vom 22. März 1908.

Aktiva		Passiva	
	M. S.		M. S.
Kasse	16 282.49	Geschäftszentrale	43 857.07
Wechsel	26 162.82	Reservefonds	20 000.—
Ghellen	31 912.50	Dispositionalfonds	26 000.—
Anteile bei der Zentralkasse Ulm	2 000.—	Sparenlage inst.	
Banken	18 312.—	Zinslag. d. d. d. d.	691 559.98
Konto-Korrent	164 878.16	Konto-Korrent	29 901.41
Vorschuße	337 254.75	Ueberhörsche Hinc	203.88
Öbergeld u. Hypotheken	195 581.68	Dispositionalfonds	4119.78
Zinsen	25 271.51	Dividenden	2062.90
Mobilien	550.—	Gewinnortrag	1063.54
Grundstücke	1067.—		
	818 767.91		818 767.91

Mitgliederzahl am 1. Januar 1907 263.

Eingetretene pro 1907 12.

Ausgetretene durch Tod 8. Freiwillig 3. 275.

Mitgliederzahl am 31. Dezbr. 1908 264.

Hailerbach, den 22. März 1908.

Der Vorstand:

Diegler
Gutekunst
Mayer.

Der Aufsichtsrat:

Schumacher, Vorsitzender.

Volkereigenossenschaft Wildberg.

s. G. m. u. H.

Bilanz pro 1907.

Aktiva		Passiva	
	M. S.		M. S.
Rassenbestand am 31. Dez. 07	259.01	Schulden	5200.—
Gebäude	4500.—	Seminarsreserve	911.89
Maschinen und Geräte	629.40	Gewinn pro 1907	944.02
Milch-Käse	326.50		
Kühen	1350.—		
	7055.91		7055.91

Mitgliederzahl 68.

Wildberg, 25. März 1908.

Vorsitzer Hr. Weik.

Stuttgarter Geld- u. Pferde-Pose

sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

